

Leipzig – und was daraus wurde

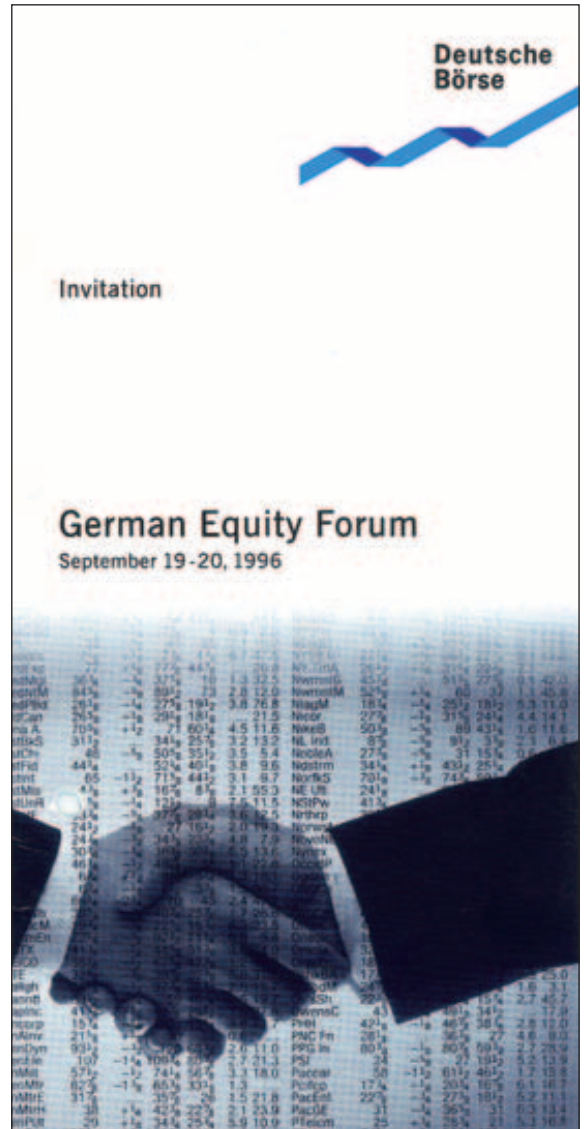
Die Entstehungsgeschichte des Deutschen Eigenkapitalforums

Bankintermediation und Fremdkapitalfinanzierungen prägten das deutsche Finanzsystem Mitte der 90er Jahre. Unternehmen hatten nur begrenzte Möglichkeiten, Eigenkapital aufzunehmen. Da passte die Idee einer Kapitalmarktveranstaltung für Kapital suchende Unternehmen hervorragend. Die ersten Gehversuche der heute fest im Kapitalmarktkalender der Finanzgemeinde etablierten Veranstaltung sollten in der sächsischen Messestadt Leipzig stattfinden. Die Geschichte, wie es dazu kam und was sich daraus entwickelte, ist vielschichtig und stand ganz im Zeichen der Zeit. Das erste Deutsche Eigenkapitalforum 1996 bildete den Ausgangspunkt zu einer turbulenten Entwicklung am Kapitalmarkt in den Folgejahren.

Umbruch am Kapitalmarkt

Die mangelnden Kapitalmarktstrukturen in Europa und der damit verbundene erschwerte Zugang zu ausreichend Eigenmitteln war Mitte der 90er Jahre ein Hauptproblem für expandierende Unternehmen. Der Gang an die Börse wurde gerade von jungen innovativen Unternehmen, aber auch von wachsenden Mittelstandsfirmen als Alternative zur Finanzierung gerade in Deutschland zu selten genutzt. Dazu kam ein nur schwach entwickelter Beteiligungsmarkt. Grundlage für einen funktionierenden Börsen- und Beteiligungsmarkt sind effiziente Marktplätze, auf denen sich Nachfrager und Anbieter finden und persönlich austauschen können.

Zur damaligen Zeit gab die Deutsche Börse eine umfangreiche Kapitalmarktstudie in Auftrag, die unter anderem auch als Ziel die Intensivierung des Primärmarktes in Deutschland formulierte. Die Börse hatte damals festgestellt, dass der institutionalisierte Zugang zu neuen Eigenmitteln für deutsche Unternehmen gar nicht oder nur im beschränkten Maß gegeben war. Zur gleichen Zeit drängte die EVCA (European Venture Capital Association) auf einen liquiden, paneuropäischen Börsenmarkt für junge Wachstumsunternehmen, um den Mitgliedsunternehmen eine attraktive Möglichkeit zum Verkauf ihrer Beteiligungen zu geben. Dieser Vorstoß führte unter



anderem zur Gründung der Easdaq, an der sich auch möglichst viele europäische Börsen beteiligen sollten.

Gegenreaktion

Der Vorstoß der Easdaq und das Angebot an die Deutsche Börse, sich an dem Handlungsort zu beteiligen, führten beim damaligen Vorstand der Börse allerdings zu einer gegenteiligen Reaktion – ein eigener Marktplatz sollte etabliert werden, der spätere „Neue Markt“. Das Deutsche Eigenkapitalforum wurde dabei als Vorstufe auf dem Weg zur Börse initiiert, um den Kontakt zwischen institutionellen Investoren und Kapital suchenden Unternehmen zu forcieren. Ziel der Börse

war es, möglichst viele potenzielle Börsenkandidaten vorzustellen, auch wenn der Börsengang dieser Gesellschaften noch weit in der Zukunft liegen sollte. Diese Art der Unternehmensforen gab es international vereinzelt schon, besonders im angelsächsischen Raum. Für Deutschland war es die erste Veranstaltung dieser Art.

Leipzig – und was dahinter stand

Auswirkungen auf die Entstehung des Eigenkapitalforums hatten damals auch die Diskussionen um die Gründung einer eigenen Wertpapierbörse in Leipzig, auf die das Land Sachsen hinarbeitete. Die Eröffnung einer weiteren, dann neunten Regionalbörse, konnte in langen Gesprächen mit den Verantwortlichen verhindert werden. Die Deutsche Börse erklärte sich daraufhin bereit, eine Kapitalmarktveranstaltung in der damals neu eröffneten Leipziger Messe stattfinden zu lassen. Damit war jedoch nur die Standortfrage für ein bis dahin noch nicht fertiges Konzept einer Investorenveranstaltung geklärt. Die ersten Konzeptentwürfe beschränkten sich aufgrund der Vorgeschichte auch auf einen regionalen Schwerpunkt. Mit dem noch im Frühjahr 1996 kommunizierten „1. Sächsischen Eigenkapitalforum“ sollten vornehmlich Unternehmen aus den neuen Bundesländern mit Investoren und Venture Capital-Gesellschaften zusammengeführt werden. Schnell wurde die regionale Eingrenzung wieder verworfen, da der Bedarf in Deutschland insgesamt groß war und die thematische Eingrenzung auf ein bestimmtes Gebiet als wenig sinnvoll erschien. Einig war man sich auch darüber, dass sich die Veranstaltung selbst tragen sollte, ein Novum bis dahin bei der Deutschen Börse. Frühzeitig konnte dann mit Lehman Brothers ein Sponsor gefunden werden, der sich nicht nur finanziell für das neue Konzept engagierte, sondern auch inhaltlich Akzente setzte.

Auftakt für eine fulminante Kapitalmarktentwicklung Die Veranstaltung trug jetzt den Namen „Deutsches Eigenkapitalforum“. Wichtigste Aufgabe in der Vorbereitung des ersten Forums war es, eine ausreichende



Der Vorteil ist beim

Home Team

oder ...



Holme Roberts & Owen

Rechtsanwälte · Attorneys at Law

Rosental 4, 80331 München
+49 (0)89 3839800 www.hro.com/munich

Zahl an interessanten Unternehmen für die Idee zu gewinnen, sich vor einem internationalen Publikum aus spezialisierten Investoren zu präsentieren. Gerade in diesem Punkt konnte auf die guten Kontakte von Lehman Brothers zurückgegriffen werden, die viele attraktive Kandidaten für eine Präsentation mobilisieren konnten. Gleichzeitig musste das für Deutschland neue Konzept in der Finanzbranche bekannt gemacht werden. Interessanterweise waren die deutschen Banken anfangs nur schwer zu gewinnen und konnten sich über die Zusammenarbeit der Deutschen Börse mit einer amerikanischen Investmentbank bei diesem Thema auch nicht recht freuen. Das endgültige Konzept sah ein eineinhalbtägiges Forum vor, mit einer Abendveranstaltung zwischen den Tagen, bei der sich Investoren und Unternehmen ungezwungen austauschen konnten.

Die erste Veranstaltung im September 1996 konnte die Erwartungen mit 31 präsentierenden Unternehmen und über 100 nationalen und internationalen Investoren und spezialisierten Intermediären erfüllen. Dazu kamen Rückmeldungen, dass die Abendveranstaltung nicht nur zur regen Getränkeaufnahme genutzt wurde, sondern konkret für die Anbahnung von späteren Geschäftsbeziehungen. Zusätzlich gab es eine durchweg positive Presseresonanz, die auch noch durch die Vorstellung weiterer Details des Neuen Marktes, der



im Frühjahr 1997 gegründet werden sollte, gefördert wurde. Ein weiterer Beleg für den Erfolg der ersten Veranstaltung war auch die Zahl von sechs präsentierenden Unternehmen, die in den folgenden drei Jahren an die Börse gingen, darunter Namen wie Mobilcom, die als erste im März 1997 ihren Börsengang am Neuen Markt durchführte, und SCM Microsystems. Beide Unternehmen lösten mit ihrer fulminanten Kursentwicklung die Goldgräberstimmung des Neuen Marktes Ende der 90er Jahre mit aus.

Neuer Partner – langjährige Kooperation

Die erste Veranstaltung war geschafft, aber es gab keine Zeit zum Ausruhen. Man arbeitete am Börsenplatz 5 in Frankfurt gerade an einer internettauglichen Version der Unternehmensplattform, und die Vorbereitungen auf eine zweite Veranstaltung mussten frühzeitig beginnen. Um das Konzept auszubauen und auf ein solideres Fundament zu stellen, wurden Partner gesucht, die selbst ein Interesse an der Ausweitung des vorbörslichen Beteiligungsmarktes in Deutschland hatten und auf ein breites Netzwerk zu Unternehmen und Investoren zurückgreifen konnten. Da erschien die KfW folgerichtig als idealer Partner. Anfang des Jahres 1997 kam es zu ersten Kontakten zwischen der Deutschen Börse und der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Parallel und unabhängig zu diesen Bemühungen organisierte die KfW im Mai 1997 eine

Anzeige



bfc
BORIS FAIBT

CONSULTING

- Unternehmenssteuerung
- Cash-Flow Verbesserung
- Restrukturierung
- Interimsmanagement

Tel. 04533/792000
www.bfc-consulting.de

Unternehmensberatung zur Optimierung des wirtschaftlichen Erfolgs

eigene Veranstaltung in Berlin unter dem Namen Eigenkapitalbörse. Diese Veranstaltung traf auf eine gleichfalls gute Resonanz wie das erste Eigenkapitalforum in Leipzig.

Man erkannte schnell, dass beide Konzepte viele Gemeinsamkeiten aufwiesen und in die gleiche Richtung liefen. Um die Gemeinsamkeiten zu nutzen und jeweils ein breiteres Spektrum an Investoren und Kapitalsuchenden anzusprechen, einigte man sich schnell über eine engere, langfristige Zusammenarbeit. Im Frühsommer 1997 wurde die Zusammenarbeit vertraglich fixiert, und im September des gleichen Jahres traten beide Unternehmen erstmals gemeinsam als Veranstalter des Deutschen Eigenkapitalforums in Leipzig auf. Auch mit dem gemeinsamen Auftritt hielt man an den zwei Veranstaltungsterminen pro Jahr fest. Hier kristallisierte sich über die Jahre eine produktive Aufgabenverteilung heraus. Die Frühjahrsveranstaltung, die federführend von der KfW durchgeführt wird und in verschiedenen deutschen Städten stattfindet, konzentriert sich auf die Frühphasenfinanzierungen. Dagegen richtet sich das im Herbst unter der Hauptverantwortung der Börse in Frankfurt stattfindende Eigenkapitalforum in der Hauptsache an Firmen aus dem „Later Stage-Bereich“.



Die folgenden EKFs

Die folgenden Jahre waren von der allgemein guten Stimmung an den Kapitalmärkten bestimmt, die das Forum populärer machte und die Teilnehmerzahlen bis zu ihrem vorläufigen Höhepunkt im Jahr 2000 auf über 600 ansteigen ließ. Das Konzept wurde vom Markt angenommen und viele Unternehmen nutzten die Möglichkeit, direkt mit Investoren in Kontakt zu treten. Unterstützt wurde dies nicht zuletzt auch von den Abendveranstaltungen, die in der Regel in außergewöhnlichen Lokalisationen, wie beispielsweise der Mädlpassage, dem Hauptbahnhof, der alten Bastei oder in einer alten Fabrikhalle, in und um Leipzig stattfanden. Sie boten immer wieder den Rahmen für Kontakte in einer ungezwungenen Atmosphäre.



... beim

Holme Team.

HRO gratuliert zu
10 Jahren
Deutsches Eigenkapitalforum



Holme Roberts & Owen
Rechtsanwälte · Attorneys at Law



Knapp 200 Unternehmen hatten sich bis Ende 2000 auf den bis dato fünf Herbstveranstaltungen vorgestellt. Mehr als 20 der präsentierten Firmen wagten dann auch den Schritt auf das Parkett. Allerdings drehte der Wind an den Börsen ab dem Jahr 2000 abrupt. Die Börsenkurse, besonders am Neuen Markt, fielen dramatisch, der Strom an Neuemissionen versiegte und das Interesse besonders der Investoren und Banken ließ deutlich nach. Trotz des widrigen Marktumfeldes setzten die Deutsche Börse und die KfW ein Zeichen und veranstalteten am 11. September 2001 ein weiteres Deutsches Eigenkapitalforum. Aber die Resonanz blieb mit der Hälfte der Vorjahresteilnehmer hinter den Erwartungen zurück; zusätzlich verband sich das Datum bedauerlicherweise mit einem auch für die Finanzwelt dramatischen Ereignis, dem Anschlag auf das World Trade Center. Aber auch in diesen für die Kapitalmärkte schwierigen Zeiten wurde an der Veranstaltungsreihe und der Idee des Eigenkapitalforums festgehalten und ohne Unterbrechung im Frühjahr und im Herbst durchgeführt, ein aus heutiger Sicht vertrauensbildender und lohnenswerter Schritt.

ZUM AUTOR

Ingo H. Trosien war von 1995 bis 2000 bei der Deutsche Börse AG als Projektleiter u. a. verantwortlich für das Deutsche Eigenkapitalforum. Heute ist er als selbstständiger Corporate Finance-Berater tätig. Den Autor erreichen Sie unter trosien@goingpublic.de.



Ingo H. Trosien

Endgültig nach Frankfurt „gespült“

Im folgenden Jahr zog das Eigenkapitalforum endgültig von Leipzig an den Main. 2003 wurde das Konzept für die Herbstveranstaltung grundsätzlich überarbeitet. Die Plattform für vorbörsliche Kontakte wurde mit Analystenveranstaltungen börsennotierter Gesellschaften zusammengelegt und mit Hilfe namhafter Finanzmarktpartner zu einer wichtigen Kapitalmarktkonferenz ausgebaut, auf der aktuelle Fragen der Eigenkapitalfinanzierung erörtert werden. Die ursprüngliche Idee, eine Matching-Plattform im vorbörslichen Bereich zu bieten, bildet aber weiterhin den Kern des Eigenkapitalforums.

Ausblick: Lernen aus dem Blick zurück

Das Deutsche Eigenkapitalforum kann auf eine zehnjährige Geschichte zurückblicken. In dieser Zeit hat es den New Economy-Boom genauso mit begleitet wie es das Platzen der Aktienpreisblase als Bewährungsprobe überstehen musste. Die Bilanz kann sich dennoch sehen lassen. Mehr als 1.500 Unternehmen haben sich bisher präsentiert. Die vorgestellten Unternehmen kamen mit IT (28%), Life Science (21%), Kommunikationstechnologie (10%), Elektronik, Internet, Medizintechnik, Energie- und Umwelttechnik (jeweils ca. 5%) zum überwiegenden Teil aus den technologieintensiven Zukunftsbranchen. Unternehmen, die die Matching-Plattform nutzen, haben beste Chancen, Kontakte zu knüpfen und Kapitalgeber zu akquirieren. So zeigen regelmäßige Befragungen der Veranstalter bei den am Forum teilnehmenden Unternehmen, dass im Durchschnitt jedes zweite dieser Unternehmen im Jahr nach der Teilnahme einen Kapitalgeber gefunden hat. Damit hat das Deutsche Eigenkapitalforum den bei der Gründung erhobenen Anspruch erfüllt und eindeutig zu besseren Marktstrukturen im deutschen Beteiligungsmarkt beigetragen. Heute ist die Veranstaltung mit rund 2.000 Teilnehmern die größte ihrer Art auf dem europäischen Kontinent und sicherlich einer der wichtigsten Treffpunkte der Finanzgemeinde weltweit.

Ingo H. Trosien